

Vorlagennummer: FB 01/0700/WP18
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich
Datum: 01.07.2025

Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen

Vorlageart: Kenntnisnahme
Federführende Dienststelle: FB 01 - Fachbereich Bürger*innendialog und Verwaltungsleitung
Beteiligte Dienststellen:
Verfasst von: FB 01/100

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Zuständigkeit
09.07.2025	Rat der Stadt Aachen	Kenntnisnahme

Erläuterungen:

Zu diversen Ratsanfragen liegen Stellungnahmen der Verwaltung vor, die als Anlagen beigefügt sind bzw. als Tischvorlagen ausgeteilt werden.

Anlage/n:

1 - Stellungnahme_Ratsanfrage_ZUKUNFT_2025_05_13_Verwendung von Tropenholz für Sitzbänke (öffentlich)

**Stellungnahme der Verwaltung zur Ratsanfrage der Fraktion Die Zukunft vom 13.05.2025 zum Thema:
Verwendung von Tropenholz für Sitzbänke auf dem neugestalteten Lothringer Platz**

Frage 1: Um welche Holzart handelt es sich bei den verbauten Sitzbänken auf dem Lothringer Platz, und welche Gründe sprechen aus Sicht der Verwaltung für die Verwendung von Tropenholz statt heimischer Alternativen oder anderer Materialien (z. B. Metall)?

Stellungnahme: Die Stadt Aachen verwendet für Bänke im öffentlichen Raum hauptsächlich (und so auch am Lothringerstraße) FSC-zertifiziertes Holz (Sapeli aus Zentralafrika). Dieses Holz stammt aus einer ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltigen Forstwirtschaft, ohne Raubholz. Die FSC-Zertifizierung fördert auch die sozialen Funktionen der Forstbetriebe und stellt sicher, dass Holzprodukte aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern stammen.

Um die Einhaltung der FSC-Standards zu garantieren, arbeitet FSC mit akkreditierten Zertifizierungsunternehmen zusammen, die die Forstbetriebe und Lieferketten überprüfen.

Heimische Hölzer sind meist harzreicher und weniger lange haltbar als Tropenhölzer. Douglasie und Kiefer sind Optionen zur Nutzung heimischer Hölzer. Derzeit läuft die Prüfungs- und Erprobungsphase dieser. (s.a. Antwort zu Frage 5)

Frage 2: Welche Alternativen wurden im Rahmen der Planung geprüft, und warum wurden diese verworfen?

Stellungnahme: Insbesondere die Pflegeintensität und Haltbarkeit heimischer Hölzer ist ein entscheidungsrelevanter Faktor. Non-Wood-Material hatte in der Vergangenheit in Optik und Dauerhaftigkeit/Farbbeständigkeit nicht überzeugen können. Die Haltbarkeit von Tropenholz gegenüber heimischen Hölzern ist aufgrund des höheren Härtegrades von Vorteil.

Frage 3: Welche Nachhaltigkeitssiegel oder Zertifizierungsstandards liegen dem verwendeten Tropenholz zugrunde, und wie erfolgt die Kontrolle, ob diese Standards im konkreten Fall eingehalten wurden?

Stellungnahme: Verweis auf die Antworten zu Frage 1. Die Kontrollen erfolgen bei Anlieferung auf der Baustelle auf Basis des Lieferscheins. Der Lieferant gewährleistet des Weiteren, dass die Standards innerhalb des Betriebes/der Lieferkette eingehalten werden.

Frage 4: Welche umweltbezogenen Faktoren, insbesondere die langfristige Umweltbilanz, die Herkunft des Holzes und Transportemissionen, wurden bei der Materialauswahl berücksichtigt?

Stellungnahme: Bei der Materialauswahl sind die Faktoren Pflegeintensität, Langlebigkeit und zertifizierte Nachhaltigkeitssiegel ausschlaggebend. Diese sind auch relevante Einflussfaktoren auf die Umweltbilanz.

Um weitere Faktoren in zukünftigen Ausschreibungen und Beschaffungen berücksichtigen zu können, läuft derzeit das Kooperationsprojekt „GRIP“ („Green Responsible Innovative Procurement“). Die Zielsetzung des Projekts ist die öffentliche Vergabe als Hebel für eine klimaneutrale, nachhaltige Zukunft zu nutzen. Im Fokus steht u.a. die langfristige Integration des Klimaschutzes in Beschaffungsprozesse und die Förderung von umweltfreundlichen Produkten. Die Förderung „Grüner Vergabe“ ist ein wichtiges Instrument für den Klimaschutz in Aachen und wesentlich für den Aachener Weg zur Klimaneutralität.

Frage 5: Gibt es städtische Richtlinien oder Leitlinien für die Materialauswahl bei Stadtmöblierung im Hinblick auf Nachhaltigkeit, Umweltverträglichkeit und Langlebigkeit und wie bewertet die Verwaltung den Einsatz von Tropenholz im Kontext nachhaltiger Stadtentwicklung und inwiefern widerspricht der Einsatz von Tropenholz der Selbstverpflichtungserklärung „Ökologische Stadt der Zukunft“?

Stellungnahme: Richtlinien oder Leitlinien für die Materialauswahl gibt es nicht. Die Verwaltung prüft derzeit statt Tropenholz zukünftig heimische Hölzer z.B. Douglasie und Kiefer zu verwenden. Hier steht die Verwaltung mit Herstellern im Austausch um die Vor- und Nachteile abwägen zu können. So ist die Qualität und Langlebigkeit von europäischen Gehölzen z.B. stark abhängig vom Standort der Bäume. Eine „Testbank“ aus Douglasie aus dem Schwarzwald ist bereits aufgebaut (Kaiser-Friedrich-Park; PESC zertifiziert), um zu prüfen inwieweit sie witterungsbeständig und entsprechend haltbar ist. Gegebenenfalls müssen jedoch Latten der Douglasie wegen der kürzeren Haltbarkeit häufiger ausgetauscht werden, Schattenstandorte sind für sie beispielsweise schwierig. Die Beschaffung von Bänken aus skandinavischem Kiefernholz ist derzeit in Planung.

Zudem Verweis auf die Antwort zu Frage 4.